



Rundbrief – Juni 2023

Inhalt

Gendercampus Sachsen-Anhalt	2
Ausschreibung: Förderpreis Genderforschung in Sachsen-Anhalt	2
Lektürekreis ‚Gender Studies und feministische Bewegungen‘	3
Genderkompetente Bildung für nachhaltige Entwicklung (GBNE) - Entwicklung, Erprobung und Evaluation einer digitalen Micro Class zum Thema Gender & Sustainability.....	3
Veranstaltungsankündigungen	4
Öffentliche Vortragsreihe Rahmen der AG Männlichkeiten	4
Online-Ringvorlesung: Feminismen in der Sozialen Arbeit. Kritische Interventionen in die professionellen Hilfeordnungen	4
26. Informatica Feminale und 15. Ingenieurinnen-Sommeruni in der Universität Bremen.....	4
Tagung: Vielfalt und Chancengerechtigkeit in Studium und Wissenschaft	5
NETZWERKTAGUNG: Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken – in Schule, Bildung und Sozialer Arbeit	6
Konferenz »Diversity and Difference – Studies in Subjectivation«	6
Stellenausschreibungen	7
Zwei Stellen im Bereich der Gender Studies an der TU Braunschweig	7
WiMi-Stelle für die Forschungsgruppe „Stadterweiterung in Zeiten der Reurbanisierung“	7
Hauptberufliche Frauen- Und Gleichstellungsbeauftragten Universität der Künste Berlin	7
Studentische Aushilfskraft gender*bildet – Netzwerkstelle für Genderforschung und –lehre an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	7
Leiter:in der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW und Koordinator:in des Netzwerks FGF NRW.....	8
Leitung Stabsstelle Chancengleichheit, Diversität und Familie (m/w/d) Uni Leipzig	9
Calls	11
12. Landesweiter Tag der Genderforschung Sachsen-Anhalt.....	11
Forschen zu und mit Gender. Gender in Abschluss- und Qualifikationsphase	11
Genderkompetenz in der Ausbildung von Lehrkräften (Arbeitstitel)	12
Umfragen	12
Online-Befragung der Forschungsreihe „Out im Office?!“	12
Umfrage "Diskriminierungsfrei fördern/ausschreiben"	13
Ausschreibungen	13
Best Publication Award Gender & Medien 2023	13
Zwei Promotionsstipendien Forschungsprojekt "Geschlechterpolitik und (Anti-)Gender-Diskurse"	14
Ausschreibung Frauen-MINT-Award 2023	16
Neues aus Hochschule, Politik, Medien	16
CEWS-Hochschulrankings nach Gleichstellungsaspekten 2023	16
Podcast-Miniserie „Die gerechte Hochschule. Visionen einer guten und diversen Wissenschaft“	16
Neues aus der Genderforschung	17
Goethe-Uni will gendersensitiv forschen	17
Neuerscheinungen	17



Gendercampus Sachsen-Anhalt

Ausschreibung: Förderpreis Genderforschung in Sachsen-Anhalt

Gemeinsame Ausschreibung des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt und der Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt.

ZIELSTELLUNG

Der Preis leistet einen Beitrag zur Würdigung und Sichtbarmachung wissenschaftlicher und künstlerisch/gestalterischer Arbeiten mit Genderperspektive. Er verfolgt damit das Ziel der Förderung des wissenschaftlichen, künstlerischen und Design-Nachwuchses sowie die interdisziplinäre Etablierung und Implementierung der Gender Studies in Sachsen-Anhalt. Ausgezeichnet werden hervorragende Abschlussarbeiten (Masterarbeiten, Staatsexamensarbeiten, Dissertationen und Habilitationen) wissenschaftliche Publikationen sowie künstlerische und gestalterische Arbeiten, die eine Genderperspektive einbeziehen und in angemessenem Umfang bearbeiten. Der Preis richtet sich explizit an Arbeiten aus allen Fachdisziplinen.

Für das Jahr 2023 sind zwei Preise ausgeschrieben:

für Dissertationen/ Habilitationen mit einem Preisgeld in Höhe von 1500 €

für Master- und Staatsexamensarbeiten sowie sonstige wissenschaftliche Publikationen und künstlerische/gestalterische Arbeiten mit einem Preisgeld in Höhe von 500 €

VORAUSSETZUNGEN

Antragsberechtigt sind Nachwuchswissenschaftler*innen, Künstlerinnen und Gestalter*innen aus allen Fachbereichen, die ihre Arbeit - die gern auch interdisziplinär ausgerichtet sein kann - mit einer Genderperspektive an einer Hochschule in Sachsen-Anhalt abgeschlossen haben. Auch andere wissenschaftliche Publikationen mit einer Genderperspektive von Absolvent*innen einer sachsen-anhaltischen Hochschule sind zur Bewerbung zugelassen.

Die Arbeiten müssen im Zeitraum 1. Oktober 2021 bis 31. März 2023 abgeschlossen worden sein.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Einzureichen sind als **eine zusammenhängende pdf-Datei** in der angegebenen Reihenfolge:

- Curriculum Vitae
- Angabe der bisherigen Studienleistungen (Kopie des Abschlusszeugnisses, bei Promotion: Kopie der Promotionsurkunde)
- Abstract mit kurzer Darstellung des Gender-Bezugs der Arbeit (maximal 5.000 Zeichen)
- Abschlussarbeit, Qualifikationsarbeit oder wissenschaftliche Publikation (Artikel, Buchbeitrag etc.)
- Bei Einreichung von Abschluss- und Qualifikationsarbeiten: Kopien der Erst- und Zweitgutachten
- Bei Einreichung anderer wissenschaftlicher Publikation, künstlerischer oder gestalterischer Einreichungen mit Portfolio der Arbeit: Gutachterliche Stellungnahme eines/einer Hochschullehrer*in von einer Universität/Fachhochschule in Sachsen-Anhalt (in Kopie)

Die oben genannten Unterlagen senden Sie bitte in elektronischer Form **bis zum 31.08.2023** an:

frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de

Die **Verleihung** des Forschungsförderpreises findet voraussichtlich im Rahmen des **12. Landesweiten Tages der Genderforschung am 30. November 2023** statt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Michaela Frohberg (Leiterin der Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt) Telefon: 0391- 6758905 Mail: frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de

Bewerbungsschluss ist der 31. August 2023

Die Ausschreibung als PDF finden Sie hier: [Preis Genderforschung 2023](#)



Lektürekreis ‚Gender Studies und feministische Bewegungen‘

Das nächste Treffen findet am **13.07.2023**, von 13:00 bis 15:00 Uhr in G40-183 statt.

Es wird das Schwerpunktheft des Queer-Feminist Science & Technology Studies Forum (Volume 7, December 2022) zum Thema "Academic Kindness" diskutiert, darin insbesondere der Beitrag von Andrea Ploder mit dem Titel "Strong reflexivity and vulnerable researchers. On the epistemological requirement of academic kindness".

Die Textgrundlage ist online abrufbar unter: https://www.researchgate.net/publication/366408525_Queer_STS_Forum_7_Academic_Kindness

Alle weiteren Informationen finden Sie [hier](#), Kontakt und Anmeldung bitte über tina.jung@ovgu.de

Genderkompetente Bildung für nachhaltige Entwicklung (GBNE) - Entwicklung, Erprobung und Evaluation einer digitalen Micro Class zum Thema Gender & Sustainability

Das Projekt „Genderkompetente Bildung für nachhaltige Entwicklung (GBNE)“ zielt auf die Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines digitalen, internationale Studierende einbindenden und in vielfältige Lehrkontexte transferierbaren Lehr-Lern-Formats, die Micro Class „Gender & Sustainability“. Die Lehr-Lerneinheiten des Projekts werden so konzipiert, dass sie sowohl als digitale Selbstlerneinheiten von Studierenden im Rahmen des Nachhaltigkeitszertifikats der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg belegt werden können. Als auch können Elemente der Micro Class von Lehrenden in den Partnerhochschulen des grünen europäischen Hochschulnetzwerks EU GREEN als unterstützendes Lehrmaterial in der eigenen Lehre eingesetzt werden.

In den 2015 verabschiedeten Sustainable Development Goals (SDGs) spielen sowohl Gender als auch Bildung eine zentrale Rolle. Geschlechtergerechtigkeit und der systematische Einbezug der Geschlechterperspektive in alle Dimensionen von Nachhaltigkeit gelten als maßgeblicher Prüfstein für Nachhaltigkeit überhaupt: „There can be no sustainable future without gender equality“ (vgl. UNECE 2022). Genderorientierte Nachhaltigkeitsforschung hat sich inzwischen als international anerkanntes und respektiertes Wissensfeld erwiesen und die hohe Bedeutung der Berücksichtigung von Gender für unterschiedlichste Felder wie Mobilität, Klima, Ernährung, Abfall, Wasser etc. aufgezeigt. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und genderkompetente Nachhaltigkeitsforschung verstehen sich gleichermaßen als einen ganzheitlichen, transformativen Ansatz der Wissensgenerierung und der Vermittlung von wichtigen, am Verständnis lebenslangen Lernens ausgerichteten Kompetenzen.

Das Projekt „Genderkompetente Bildung für nachhaltige Entwicklung (GBNE)“ zielt ganz in diesem Sinne auf einen Beitrag für zukunftsorientierte, integrative, chancengleiche und hochwertige Bildung. Durch die konzeptionelle Entwicklung, Erprobung und Evaluation einer Micro Class zum Thema „Gender & Sustainability“ sollen systematisch Aspekte der Geschlechtergerechtigkeit und der Nachhaltigkeit wechselseitig integriert und zugleich Perspektiven der BNE erweitert werden.

Das Projekt ist angesiedelt an der Marianne-Schminder-Gastprofessur mit Teildenomination Geschlechterforschung, Institut für Gesellschaftswissenschaften an der Fakultät für Humanwissenschaften der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Projektleitung: Gast-Prof. Dr. Tina Jung

Projektteam: Juliana Hilf M.Sc./M.A., Gabriela Pancheva, Andréa Noel

Das Projekt wird von März bis Dezember 2023 gefördert im Rahmen der nationalen Initiative „Europäische Hochschulnetzwerke (EUN)“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) als Begleitprogramm zur europäischen Hochschulallianz EU GREEN.

Projektwebsite: [Politikwissenschaft - \(ovgu.de\)](https://www.ovgu.de/politikwissenschaft)



Veranstigungsankündigungen

Öffentliche Vortragsreihe Rahmen der AG Männlichkeiten

Sommersemester 2023 an der Ruhr-Universität Bochum

Fr., 30. Juni 2023, 10-12 Uhr, Uni 105, EG/014 und Zoom

Prof. Zintombizethu Matebeni (University of Fort Hare, Südafrika): Jendeva: on way-making and (female masculine) refusals

Fr., 14. Juli 2023, 10-12 Uhr, GB 7/60 und Zoom

Prof. Yasmin Temelli (Universität Siegen): Wann ist der Mann ein Mann? Depressives Erleben in *Tomber sept fois, se relever huit* von Philippe Labro (2003) und *Le Portique* von Philippe Delerm (1999)

Organisation:

Prof. Dr. Anne Söll (Fakultät für Geschichtswissenschaften)

Prof. Dr. Christian Grönnagel (Fakultät für Philologie)

Prof. Dr. Henriette Gunkel (Fakultät für Philologie)

Die Veranstaltungen finden in deutscher und englischer Lautsprache statt. Die Räume sind zugänglich für Rollstuhlfahrende. Bitte melden Sie sich gerne bei etwaigen Unterstützungsbedarfen.

Die Vorträge finden in Präsenz und bei Zoom statt.

Die Anmeldung erfolgt per Mail an maximiliane.brand@rub.de.

Online-Ringvorlesung: Feminismen in der Sozialen Arbeit. Kritische Interventionen in die professionellen Hilfeordnungen

Bis 12.07.2023 | jeweils mittwochs 18:00–19:30 Uhr | Onlineformat

Ernst-Abbe-Hochschule Jena

In der Online-Ringvorlesung werden professionelle Hilfeordnungen und Unterstützungsprozesse kritisch beleuchtet. Welche (Un)Ordnungen der Hilfe und der Unterstützung entstehen (können), wenn sie unter Berücksichtigung feministischer Perspektiven gedacht werden? Wie können durch diese Perspektiven neue/andere Bedingungen der Hilfe ausgehandelt werden? Wie verändern sich mit den feministischen Perspektiven die professionellen (An)Forderungen und die Aufträge für die professionell Tätigen? Die Beiträge werden per Livestream übertragen. Bei der anschließenden Diskussion können Teilnehmende ihre Fragen per Chat einbringen. Alle Interessierten sind herzlich willkommen!

Einzeltermine:

05.07.2023 | 18:00–19:30 Uhr | Onlineformat

Queere Vulnerabilitäten zwischen Widerstand und Partizipation

Tom Fixemer (Universität Kassel)

12.07.2023 | 18:00–19:30 Uhr | Onlineformat

Queer Studies als Perspektive Inklusiver Pädagogik

Prof. Dr. Sabrina Schramme (Hochschule Nordhausen)

Weitere Informationen: https://www.sw.eah-jena.de/wp-daten/uploads/Feminismen_Soziale-Arbeit_Online_Ringvorlesung.pdf

26. Informatica Feminale und 15. Ingenieurinnen-Sommeruni in der Universität Bremen

Einladung zum Präsenzprogramm der 26. Informatica Feminale und 15. Ingenieurinnen-Sommeruni in der Universität Bremen vom 16.-31. August 2023

Die internationalen Sommeruniversitäten für Frauen in den Technikwissenschaften laden nach Bremen ein:

26. Informatica Feminale

<https://www.informatica-feminale.de>



15. Ingenieurinnen-Sommeruni

<https://www.ingenieurinnen-sommeruni.de>

Das Angebot der beiden Sommeruniversitäten richtet sich an Studentinnen aller Fächer und Hochschularten sowie an Weiterbildung interessierte Frauen. Die Sommeruniversitäten umfassen Fachinhalte der Technikwissenschaften wie Informatik, Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur, vom Studieneinstieg über Grundlagen bis zu Spezialthemen. Es werden rund 50 Lehrveranstaltungen zu aktuellen Fachthemen sowie zu interdisziplinären Themen angeboten. Workshops zu Beruf und Karriere runden das Programm ab. Thematischer Schwerpunkt ist Nachhaltigkeit mit dem Fokus auf Ökologie und soziale Wirkung der Technologien.

Der Unterricht findet in kleinen Gruppen durch internationale Dozentinnen aus Wissenschaft und Praxis statt. Teilnehmerinnen können Wochenkurse und halbwöchige Angebote besuchen und Leistungsnachweise sowie Credit Points erwerben. Unterrichtssprachen sind Deutsch oder Englisch.

Wir erwarten Teilnehmerinnen von Universitäten und Fachhochschulen aus dem In- und Ausland. Auch Abiturientinnen und Fachfrauen sind willkommen. Die Informatica Feminale und die Ingenieurinnen-Sommeruni verstehen sich als Netzwerke für Frauen. Wir tauschen uns über technische und soziale Veränderungen aus, die uns täglich begegnen und die wir als Technikerinnen mitgestalten.

Zusätzlich bieten Exkursionen zu Forschungsinstituten, technischen Unternehmen sowie zu Kulturinstitutionen interessante Eindrücke vom Land Bremen und dem Nordwesten Deutschlands.

Verschiedene Firmen und Institutionen werden sich zudem im Laufe der drei Wochen vorstellen und Kontakte zu engagierten Studentinnen oder neuen Mitarbeiterinnen suchen.

Die Anmeldegebühr beträgt einmalig 40 Euro für Studentinnen und Nicht-Erwerbstätige für einen Aufenthaltszeitraum von drei Wochen. Beide Sommerunis können kombiniert werden. Für erwerbstätige Frauen beträgt der Teilnahmebeitrag 40 Euro pro Tag (falls möglich). Wir bieten Reisestipendien für Studentinnen an. Während der gesamten Zeit steht eine kostenlose Kinderbetreuung zur Verfügung.

Anmeldungen sind über die Websites möglich: <https://www.informatica-feminale.de>
<https://www.ingenieurinnen-sommeruni.de>

Tagung: Vielfalt und Chancengerechtigkeit in Studium und Wissenschaft

5. bis 6. September 2023, ESMT Berlin | Schloßplatz 1 | 10178 Berlin

Die Tagung soll das Thema Vielfalt und Chancengerechtigkeit in Studium und Wissenschaft aus fachwissenschaftlichen Perspektiven und zugleich aus der Sicht der Praxis beleuchten. Es sollen insbesondere auch Forschungsansätze und -ergebnisse präsentiert werden, die die bisher im Mittelpunkt der politischen und fachlichen Diskussionen stehenden Beiträge zum Thema Vielfalt und Chancengerechtigkeit ergänzen und erweitern – gegebenenfalls auch revidieren. Besonderes Augenmerk liegt also auf der Identifikation neuer Aspekte, Fragestellungen und Herausforderungen sowie innovativer Ansätze aus der Hochschulforschung wie aus der Praxis.

Weitere Informationen, Programm und Anmeldung: [Chancentagung 2023 - wihoforschung](#)



NETZWERKTAGUNG: Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken – in Schule, Bildung und Sozialer Arbeit

29.–30.09.2023 | Nürnberg

Veranstaltung vom Projekt „Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken“ und der Petra-Kelly-Stiftung

Veranstaltungsankündigung: „Das gesellschaftspolitische Klima hat sich verändert. Feminismus ist so präsent wie nie: Forderungen nach Gleichberechtigung und Gleichstellung werden ebenso ernster und selbstverständlicher genommen wie Themen der geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt und Selbstbestimmung. Gleichzeitig gibt es immer öfter Widerstände gegen u. a. Antidiskriminierung, vielfaltsfördernde Arbeit und die Stärkung von Frauen und marginalisierten Gruppen wie Lesben, Schwulen und Bisexuellen, als auch trans*, inter*, queere und nicht-binäre Personen. Starre Vorstellungen von Geschlechtern, Familienidealen oder auch andere vermeintliche „Traditionen“ werden verteidigt und feministische Anliegen pauschal, aktiv und oft organisiert angegangen. Und das über Ländergrenzen hinweg – in allen gesellschaftlichen Bereichen. Das nehmen viele Menschen nicht unwidersprochen hin und arbeiten gemeinsam für eine offene, gleichberechtigte und demokratische Gesellschaft.

Wir möchten Sie bereits vorab auf unsere nächste Netzwerktagung am 29./30. September in Nürnberg hinweisen. Die zweite bundesweite Netzwerkkonferenz legt in diesem Jahr einen besonderen Fokus auf Soziale Arbeit, Schule und Bildung. Im Mittelpunkt steht die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen, eigene Expertise einzubringen und voneinander zu lernen.

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an: Partner*innen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, staatliche und zivilgesellschaftliche Akteur*innen bzw. Multiplikator*innen, Menschen, die in der Sozialen Arbeit/Beratung, (Jugend-)Bildung, Schule oder Politik aktiv sind, von Antifeminismus Betroffene und Menschen, die sich für die Themen (Anti-)Feminismus, Sexismus und Geschlecht interessieren.“

Weitere Informationen: [Konferenz Antifeminismus-begegnen](#)

Konferenz »Diversity and Difference – Studies in Subjectivation«

28-30/09/23, CAU Kiel

Diversität kennzeichnet Gesellschaften der Gegenwart. Dabei kämpfen die einen für „We’ll come united“ und „Black lives matter“. Andere erleben Kontrollverlust oder begegnen Verschiedenheit mit Abwehr und Abgrenzung. Die Konferenz nimmt mithilfe des theoretischen Vokabulars und der empirischen Herangehensweisen der **Subjektivierungsforschung** Diversität und Differenz in den Blick: Wie kann eine Perspektive auf Subjekte und Subjektivierung, Biographien und Diskurse, Artikulationen und Re-Artikulationen, Positionierungen und Re-Positionierungen zu einer kritischen Gesellschaftsanalyse im Kontext von Diversität und Differenz beitragen?

Ann Phoenix (UK), Christine M. Jacobsen (NO), Rebecca W. B. Lund (NO) und Denise Bergold-Caldwell (AU/US) werden die Tagung mit **Key-Notes** rahmen.

Das vollständige **Programm** finden Sie im Anhang und unter: <https://t1p.de/uyt94>

Die **Anmeldung** erfolgt unter: <https://t1p.de/3zshz>

Kontakt: diversity-and-difference@email.uni-kiel.de

Die Konferenz wird vom Arbeitsbereich Gender & Diversity Studies der CAU Kiel ausgerichtet und findet als **Präsenzveranstaltung** in Kiel statt. Sie ist internationale Tagung des Arbeitskreises ‚Subjektivierung‘ und Jahrestagung der Sektion Biographieforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS), in Kooperation mit der Sektion Wissenssoziologie in der DGS.



Stellenausschreibungen

Zwei Stellen im Bereich der Gender Studies an der TU Braunschweig

Bewerbungsfrist jeweils 30.06.

Qualifikationsstelle bei der Juniorprofessur Gender.Ing am Institut für Bauklimatik und Energie der Architektur zum 1. September 2023 (Vollzeit oder Teilzeit nach Absprache – befristet auf zunächst 3 Jahre):
<https://www.tu-braunschweig.de/stellenangebote/vorlagen/stellenangebot-normal-20-1-8-1-15-1-9>

WiMi-Stelle für die Forschungsgruppe „Stadterweiterung in Zeiten der Reurbanisierung

WiMi-Stelle für die Forschungsgruppe „Stadterweiterung in Zeiten der Reurbanisierung – Neue Suburbanität?!“ zum 1. September 2023 im DFG-Forschungsprojekt „Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Sorgearbeit in neuen Stadtrandquartieren“ bei der Juniorprofessur Gender.Ing am Institut für Bauklimatik und Energie der Architektur zum 1. September 2023 (Vollzeit oder Teilzeit nach Absprache – 4 Jahre):
<https://www.tu-braunschweig.de/stellenangebote/vorlagen/stellenangebot-normal-20-1-8-1-15-1-7>

Hauptberufliche Frauen- Und Gleichstellungsbeauftragten Universität der Künste Berlin

An der Universität der Künste Berlin ist die Stelle der Hauptberufliche **Frauen- Und Gleichstellungsbeauftragten** (E13 TV-L, Vollzeit, zum 01.12.2023 für die Dauer von sechs Jahren, Bewerbungsfrist: 05.07.2023) zu besetzen. Weiterführende Informationen siehe unter: https://www.udk-berlin.de/fileadmin/2_dezentral/FR_Stellenausschreibungen/Anz_1360_23_Frauen-und_Gleichstellungsbeauftragte_ohne_Link.pdf

*Studentische Aushilfskraft gender*bildet – Netzwerkstelle für Genderforschung und –lehre an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*

Die gender*bildet – Netzwerkstelle für Genderforschung und –lehre bietet an der Martin-Luther-Universität ein Zertifikatsstudienprogramm GENDER STUDIES für Studierende, diskriminierungskritische Weiterbildungen für Universitätsangehörige sowie interdisziplinäre Fachveranstaltungen für aller Fachbereiche und Mitgliedergruppen der Universität an. Darüber hinaus initiiert und begleitet gender*bildet interdisziplinäre Forschungsvorhaben, führt akademische Lehrveranstaltungen durch und arbeitet in regionalen und überregionalen wissenschaftlichen Netzwerken mit.

Wir suchen ab Oktober 2023 eine studentische Aushilfskraft für die Dauer von 6 Monaten mit Option auf Verlängerung je nach persönlichen Voraussetzungen im Umfang von 20h/Monat (nach Absprache auch anpassbar). Die Vergütung erfolgt nach TV-L, Entgeltgruppe 3.

Aufgaben:

- Mitarbeit bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen (Vorträge, Workshops) im Themenfeld der interdisziplinären Gender Studies
- Organisatorische Unterstützung von Lehrveranstaltungen
- Mitarbeit bei der Pflege von Datenbanken
- Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkaktivitäten (Gestaltung und Versand von Ankündigungen, Pflege von Kontakten und Verteilern, Social Media)

Voraussetzungen:

- aktuelle Immatrikulation an einer deutschen Universität
- erste Erfahrungen im Bereich der Gender Studies und/oder außeruniversitäres, (queer)feministisches und/oder intersektionales Engagement
- Erfahrungen im Umgang mit gängigen Office-Anwendungen
- Kenntnisse in Social Media wünschenswert
- Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie Freude am selbstständigen Arbeiten



Wir bieten:

- Gestaltungsspielraum
- flexible Arbeitszeiteinteilung (Remote-Arbeit ist möglich)
- Wertschätzung von unterschiedlichen Arbeits- und Denkweisen

Bei Interesse senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf und kurzes Motivationsschreiben, akademische Zeugnisse und Referenzen - nur wenn zutreffend) bis zum 09. Juli 2023 an gender.bildet@uni-halle.de. Die Auswahlgespräche finden am 18.7.23 statt.

Für weitere Informationen und Rückfragen stehen wir per E-Mail oder telefonisch zur Verfügung (Frau Verena Stange, 0345 – 55 21 827, verena.stange@rektorat.uni-halle.de).

Leiter:in der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW und Koordinator:in des Netzwerks FGF NRW

Die Universität Duisburg-Essen (UDE) sucht am Campus Essen für die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW (KoFo) eine:n

Leiter:in der KoFo und Koordinator:in des Netzwerks FGF NRW (w/m/d) (Entgeltgruppe 15 TV-L, 100 %)

Das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW vernetzt über 400 Geschlechterforscher:innen in Nordrhein-Westfalen. Die durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW geförderte Koordinations- und Forschungsstelle (KoFo Netzwerk FGF NRW) ist die zentrale Geschäftsstelle des Netzwerks und als landesweit agierende zentrale Betriebseinheit an der Universität Duisburg-Essen verankert. Die Aufgaben der KoFo Netzwerk FGF NRW sind Vernetzung, Forschung und Wissenstransfer. Zurzeit sind 15 Mitarbeitende dort beschäftigt. Weitere Informationen zur KoFo und zum Netzwerk FGF NRW finden Sie unter: www.netzwerk-fgf.nrw.de

Ihre Aufgaben

- Sie koordinieren und vernetzen die Forschenden und Lehrenden sowie Einrichtungen im Feld der Frauen- und Geschlechterforschung in NRW.
- Ihnen obliegt die fachliche Leitung der KoFo Netzwerk FGF NRW, insbesondere der Arbeitsbereiche Vernetzung, Forschung und Wissenstransfer.
- Sie tragen die Gesamtverantwortung für die KoFo Netzwerk FGF NRW und ihre Mitarbeitenden.
- Sie führen die Geschäfte der Betriebseinheit.
- Sie vertreten die KoFo Netzwerk FGF NRW nach innen und nach außen.

Ihr Profil

- abgeschlossenes Hochschulstudium und Promotion, vorzugsweise im Feld der disziplinären oder interdisziplinären Geschlechterforschung
- mehrjährige Berufserfahrung im Schnittfeld Vernetzung und Forschungscoordination
- grundlegende Erfahrungen in den Bereichen Forschung und Wissenstransfer
- ausgewiesene Kenntnisse im Bereich der Hochschul- und Gleichstellungspolitiken
- fundierte Leitungserfahrung
- grundlegende Kenntnisse von Geschäftsführungsprozessen
- hohes Verantwortungsbewusstsein
- ausgeprägte Kommunikations- und Teamfähigkeit
- erwünscht sind zudem Forschungserfahrung insbesondere zur Hochschul- und Wissenschaftsforschung unter Gender-Aspekten, Erfahrungen in der Einwerbung und Bearbeitung von Drittmittelprojekten sowie Erfahrungen mit internationalen Kooperationen, vorzugsweise auf europäischer Ebene

Sie erwartet

- ein abwechslungsreiches, vielseitiges Aufgabengebiet in einem lebendigen nordrhein-westfälischen Netzwerk, das wiederum national und international vernetzt ist



- ein forschungsintensives Umfeld
- eine interessante, verantwortungsvolle Tätigkeit mit großem Gestaltungspotenzial, bei der Sie die vielfältigen Aufgaben des Forschungstransfers im Bereich Gender und Gleichstellung weiterentwickeln
- ein Arbeitsumfeld mit einem respektvollen, wertschätzenden Miteinander
- ein angenehmes Arbeitsklima in einem dynamischen Team
- Familienfreundlichkeit durch Betreuung für Ihre Kinder und Beratung bei Ihren Pflegeaufgaben
- ein breit aufgestelltes Fort- und Weiterbildungsangebot, individuelle Einarbeitung
- eine sehr gute ÖPNV-Anbindung und kostenfreie Parkplätze
- attraktive Sport- und Gesundheitsangebote (Hochschulsport)

Besetzungszeitpunkt 01.11.2023

Vertragsdauer unbefristet

Arbeitszeit 100 Prozent einer Vollzeitstelle (Teilzeitbeschäftigung ist möglich)

Bewerbungsfrist 20.07.2023

Ihre Bewerbung (vorzugsweise elektronisch per E-Mail) mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer **392-23** an Dr. Lisa Mense, Universität Duisburg-Essen, KoFo Netzwerk FGF NRW, Berliner Platz 6-8, 45127 Essen, Telefon 0201-183-2685, E-Mail lisa.mense@netzwerk-fgf.nrw.de.

Informationen über die ausschreibende Stelle finden Sie unter:

www.netzwerk-fgf.nrw.de

<https://www.uni-due.de/>

Die Universität Duisburg- Essen verfolgt das Ziel, die Vielfalt ihrer Mitglieder zu fördern (s. <https://www.uni-due.de/diversity>).

Sie strebt die Erhöhung des Anteils der Frauen am wissenschaftlichen Personal an und fordert deshalb einschlägig qualifizierte Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Frauen werden nach Maßgabe des Landesgleichstellungsgesetzes NRW bei gleicher Qualifikation bevorzugt berücksichtigt. Bewerbungen geeigneter schwerbehinderter und ihnen gleichgestellter Menschen i. S. des § 2 Abs. 3 SGB IX sind erwünscht.

Leitung Stabsstelle Chancengleichheit, Diversität und Familie (m/w/d) Uni Leipzig

Im Geschäftsbereich der Rektorin ist ab dem 1. November 2023 o. g. Stelle zu besetzen.

Die Stabsstelle Chancengleichheit, Diversität und Familie der Universität Leipzig stellt u.a. durch ihre Konzepte, Programme, Angebote und Veranstaltungen die Chancengleichheit von Frauen und Männern, die Familiengerechtigkeit, soziale Vielfalt frei von Benachteiligungen sowie barrierefreie Arbeits- und Studienbedingungen an der Universität sicher.

Stellenmerkmale

- unbefristet
- Vollbeschäftigung
- vorgesehene Vergütung: Entgeltgruppe 13 TV-L

Aufgaben

- personelle Führung, fachliche und organisatorische Leitung der Stabsstelle Chancengleichheit, Diversität und Familie (CDF) im Geschäftsbereich der Rektorin
- konzeptionelle Weiterentwicklung des Bereichs CDF mit dem Ziel der dauerhaften Verankerung des Bereichs in die Struktur und Kultur der Universität Leipzig
- Aufbau und (Weiter-)Entwicklung von Programmen der CDF
- Entwicklung von Zielen und Durchführung von zugehörigen Maßnahmen sowie deren Evaluation zur Förderung der Chancengleichheit, Diversität, Inklusion, Antidiskriminierung und Familiengerechtigkeit an der Universität Leipzig
- (Weiter-) Entwicklung von CDF-Konzepten insbesondere für die Universität und Verbundprojekte



- eigenständige Einwerbung von Drittmitteln und Sondermitteln
- Beratung der universitären Gremien (Rektorat, Senat) und Einrichtungen bei der Planung und Umsetzung von Vorhaben im Bereich CDF
- Information für und Beratung von Beauftragten, Studierenden und insbesondere Wissenschaftler:innen zu CDF-Themen
- Organisation von Fortbildungen, Workshops und Arbeitskreissitzungen im Bereich CDF
- Koordination der Aktivitäten im Bereich CDF mit den beteiligten universitären Beauftragten
- Budgetverantwortung für Gleichstellungsmittel
- Vertretung der Universität in verschiedenen Gremien auf städtischer, Landes- und Bundesebene

Voraussetzungen

- abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium oder mit einem wissenschaftlichen Hochschulabschluss gleichwertige Fähigkeiten und Erfahrungen (Promotion erwünscht)
- fundierte Kenntnisse im Bereich von Hochschulstrukturen sowie von Gleichstellungsarbeit im Wissenschaftsbereich
- nachgewiesene Erfahrung im CDF-Bereich
- Erfahrung in Personalführung sowie im Projektmanagement
- Kenntnisse des sächsischen Hochschulrechts
- Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit und selbstständige Arbeitsweise, Eigenmotivation
- Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Verhandlungssichere Englischkenntnisse in Wort und Schrift

Sie erwartet

- ein unbefristetes Arbeitsverhältnis mit Vergütung nach TV-L in einem interessanten, abwechslungsreichen und vielseitigen Aufgabengebiet im Bereich des Hochschulmanagements
- eine verantwortungsvolle Tätigkeit in unmittelbarer Zusammenarbeit mit der Rektorin und dem Rektorat
- eine interessante, anspruchsvolle und abwechslungsreiche Aufgabe in einem hoch motivierten Team mit kompetenten Kolleg:innen
- flexible Arbeitszeiten sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- eine betriebliche Altersvorsorge

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen unter Angabe der **Kennziffer 195/2023** bis 21. Juli 2023 an: Universität Leipzig, Rektorin Frau Prof. Dr. Eva Inés Oberfell, Ritterstraße 26, 04109 Leipzig. Gern können Sie Ihre Bewerbung in einer PDF-Datei auch per [E-Mail](#) senden. Bitte beachten Sie, dass Gefährdungen der Vertraulichkeit und der unbefugte Zugriff Dritter bei einer Kommunikation per unverschlüsselter E-Mail nicht ausgeschlossen werden können.

Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Die Universität Leipzig strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in verantwortlicher Position an und bittet deshalb qualifizierte Frauen ausdrücklich um ihre Bewerbung.

Bei gleicher Eignung werden schwerbehinderte Menschen oder ihnen kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Bewerbungsschluss: 21.07.2023



Calls

12. Landesweiter Tag der Genderforschung Sachsen-Anhalt

Frist: 30.06.2023

"Sichtbarkeit und Wirken von Wissenschaftlerinnen, Künstlerinnen und Gestalterinnen aus historischer und gegenwärtiger Perspektive"

Der Landesweite Tag der Genderforschung widmet sich dem interdisziplinären Austausch von Wissenschaftler*innen und bietet die Möglichkeit zur Vernetzung und zur Diskussion weiterführender methodischer Orientierungen und Standortbestimmungen unter allen Teilnehmer*innen der Tagung. Den Wissenschaftler*innen soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre aktuellen wissenschaftlichen Arbeiten und laufenden Projekte zur Genderforschung vorzustellen und mit den weiteren Teilnehmer*innen der Konferenz zu diskutieren.

Um einen Ort für Austausch und Diskussion zu schaffen, rufen wir zu Einreichung von Beiträgen für den 12. Landesweiten Tag der Genderforschung Sachsen-Anhalt auf und möchten besonders Wissenschaftler*innen/Künstler*innen/Gestalter*innen in Qualifikationsphasen aus Sachsen-Anhalt, aber auch aus anderen Regionen ermutigen, ihre Arbeiten (auch work-in-progress) vorzustellen. Einreichungen können für zwei verschiedene Formate erfolgen (bitte geben Sie an, für welche Präsentationsform Sie sich bewerben):

- Vorträge/Präsentationen (Vortragszeit ca. 20 Minuten, 10 Minuten Diskussion)
- Posterpräsentation (im Rahmen der geplanten Posterausstellung mit Kurzpräsentation)

Für beide Formate erbitten wir Vorschlagseinreichungen in Form eines Papers von max. 500 Wörtern, zuzüglich Angaben zur Person, Titel, institutionelle Anbindung und Kontaktadresse.

Link zum ausführlichen Call: [Call LTG 2023](#)

Wir bitten um Einreichung der Paper **bis zum 30.06.2023** an folgende E-Mail-Adresse:

info@kgc-sachsen-anhalt.de

Forschen zu und mit Gender. Gender in Abschluss- und Qualifikationsphase

Frist: 20.08.2023

Im Anschluss an den 12. Landesweiten Tag der Genderforschung findet eine Veranstaltung statt, die sich an Student*innen, Promovend*innen und Postdocs aller Fachbereiche richtet, die sich mit gendertheoretischen und -sensiblen Perspektiven, Phänomenen und Verhältnissen befassen oder befassen wollen. Wir möchten den Teilnehmer*innen Vernetzung und einen intensiven gemeinsamen Austausch auch über die verschiedenen theoretischen und methodischen Zugänge zu genderorientierten Perspektiven und Themen sowie Disziplinen hinweg ermöglichen.

Neben einem Impulsvortrag zum Themenfeld der reflexiven Beschäftigung mit oder Erforschung von sozialen Genderverhältnissen werden im Rahmen der Veranstaltung themenfokussierte Round-Table-Gespräche organisiert. Diese Gesprächsrunden werden durch eine kurze Vorstellung Ihrer Perspektive, Ihres Themas und Anliegens eröffnet. Zusammen mit den anderen Teilnehm*erinnen soll das Anliegen in kooperativer Form bearbeitet und vorangebracht werden.

Wir bitten um die Einreichung von Abstracts mit maximal 500 Wörtern (ohne Literatur), die eine Einordnung der eigenen Forschungsperspektive und die zentrale Forschungsfrage bzw. das zentrale Anliegen sowie Angaben zur Person oder zu dem Projektteam (disziplinärer Kontext, E-Mailadresse, gegebenenfalls institutionelle/organisatorische Anbindung) beinhalten. Die Abstracts sind bis zum 20.08.2023 per E-Mail an gender.bildet@uni-halle.de zu senden.

Link zum ausführlichen Call: [Forschen zu und mit Gender 2023](#)



Genderkompetenz in der Ausbildung von Lehrkräften (Arbeitstitel)

Lehrkräften kommt bei gendersensibler Bildung in der Schule eine Schlüsselrolle zu. Um professionell handeln zu können, brauchen sie Genderkompetenz. Diese muss bei allen Lehrkräften phasenübergreifend und nachhaltig gefördert werden. Sowohl im Lehramtsstudium als auch in der zweiten Ausbildungsphase werden hierfür wichtige Grundlagen gelegt.

Dieser Sammelband lädt zu theoretischen, empirischen und praxisorientierten Beiträgen ein, die aus vielfältigen Perspektiven die Förderung von Genderkompetenz bei angehenden Lehrkräften in Studium und Referendariat zum Thema machen.

In theoretischen Beiträgen soll die Bedeutung von Genderkompetenz in pädagogischen Feldern und bei der Professionalisierung von Lehrkräften eruiert werden. Forschungsbefunde beispielsweise zur Selbsteinschätzung der Genderkompetenz bei angehenden Lehrkräften oder zu gendersensiblen Handeln in schulpraktischen Ausbildungsphasen können in empirischen Beiträgen präsentiert werden. Aus einer praxisorientierten Perspektive sollen konkrete Beispiele für die Förderung von Genderkompetenz in der Ausbildung von Lehrkräften vorgestellt werden. Hierbei lassen sich Ideen, Konzepte und Studienangebote präsentieren, wie gendersensible Bildung in Lehramtsstudiengängen und in der Lehramtsausbildung (strukturell) implementiert und gestärkt wird. Außerdem werden Beiträge aufgenommen, die den Fokus auf die Förderung von Genderkompetenz von Lehramtsstudierenden in einzelnen Fächern bzw. Fachdidaktiken sowie der Erziehungswissenschaft legen.

Mögliche Themen und Fragestellungen sind beispielsweise:

- Welche Bedeutung hat Genderkompetenz für (angehende) Lehrkräfte?
- In welchem Verhältnis steht Genderkompetenz zu anderen Kompetenzen von Lehrkräften?
- Inwiefern ist gendersensible Bildung ein Querschnittsthema in der universitären und schulpraktischen Ausbildung von Lehrkräften?
- Welche empirischen Erkenntnisse gibt es zur Genderkompetenz und genderbezogener Professionalisierung von (angehenden) Lehrkräften?
- Welche Rolle spielt Genderkompetenz bei (angehenden) Lehrkräften in einzelnen Fachdidaktiken oder Unterrichtsfächern?

Wir bitten um die Einreichung eines maximal einseitigen Abstracts bis zum 31. August 2023. Bitte senden Sie Ihren Vorschlag an gender@qua-lis.nrw.de. Die Länge der Beiträge ist variabel. Die Bestätigung zur Beitragseinreichung erfolgt im Falle einer positiven Einschätzung bis zum 15. September 2023. Der Abgabetermin des fertigen Beitrags ist der 31. Januar 2024.

Eine Veröffentlichung des Sammelbandes ist für das Jahr 2024 geplant und erfolgt in der Publikationsreihe *Beiträge zur Schulentwicklung* der QUA-LiS NRW. In diesen wissenschaftsorientierten Bänden werden unterschiedliche schul- und bildungsrelevante Themen aufgegriffen, weitere Informationen gibt es unter <https://www.qua-lis.nrw.de/veroeffentlichungen/beitraege-zur-schulentwicklung/in-dex.html>. Neben einer Druckversion wird eine open-access-Version angestrebt und finanziert.

Für inhaltliche Informationen und Rückfragen zu diesem Sammelband wenden Sie sich bitte an die Herausgeberin Ilke Glockentöger (ilke.glockentoeger@qua-lis.nrw.de).

Umfragen

Online-Befragung der Forschungsreihe „Out im Office?!“

Die Online-Befragung der Forschungsreihe „Out im Office?!“ befasst sich mit der Arbeitssituation von lesbischen, schwulen, bisexuellen, pansexuellen, trans*, inter* und queeren Beschäftigten (im Folgenden abgekürzt als LSBT*IQ+ Beschäftigte) in Deutschland. Diese Studie wird im Rahmen einer Masterarbeit an der Hochschule Fresenius in Kooperation mit dem Institut für Diversity- und Antidiskriminierungsforschung (IDA) in Köln durchgeführt. Teilnahme an der Umfrage: [Online Umfrage Arbeitssituation](#)



Umfrage "Diskriminierungsfrei fördern/ausschreiben"

Aufgrund vielfältiger Erfahrungen mit Benachteiligungen von Eltern und anderen unbezahlt Care-Arbeitenden im Wissenschaftsbetrieb möchten wir eine Sammlung von Informationen zu Diskriminierungserfahrungen mit Förderprogrammen von Drittmittelgeber*innen erstellen.

Womöglich haben Sie selbst schon solche Erfahrungen gemacht oder sind in Förderaufrufen über diskussionwürdige Formulierungen, Fristenregelungen u.Ä. gestolpert? (z.B. fehlender Kinderzuschlag bei Auslandsstipendien)

Unser Ziel ist es, Sichtbarkeit für diese Erfahrungen und den dadurch entstehenden Ausschluss herzustellen. Längerfristig soll es darum gehen, strukturelle (intersektionale) Diskriminierung von Eltern und anderen unbezahlt Care-Arbeitenden im Wissenschaftsbetrieb zu beenden.

Dafür haben wir eine kurze Abfrage dieser Erfahrungen erstellt und bitten Sie, diese auszufüllen. Das Tool, das wir dafür gewählt haben, ist Lime Survey. Die Umfrage dauert ca. 5-10 Minuten.

Link zur Umfrage: <https://ztg-umfrage.limesurvey.net/837534?lang=de>

Die Umfrage bleibt bis zum 30.09.2023 geöffnet. Sie können mehrmals teilnehmen, also Beobachtungen zu verschiedenen Förderprogrammen eintragen.

Erklärung zum Datenschutz

Die Befragung wird anonym durchgeführt und die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Bei der Umfrage werden keine personenbezogenen Daten erhoben. Ihre Angaben werden ausschließlich für die Bestandsaufnahme und Bedarfsermittlung zur Umsetzung der Chancengleichheit in der Forschungsförderung verwendet. Die Auswertung der Befragung wird vom [Netzwerk Mutterschaft und Wissenschaft](#) vorgenommen.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und hoffen, dass Sie zahlreiche Informationen beisteuern, damit wir tatkräftig gegen die Diskriminierung von Eltern und anderen unbezahlt Care-Arbeitenden aus dem Wissenschaftsbetrieb vorgehen können.

Falls Sie Fragen oder Anmerkungen zur Umfrage haben, wenden Sie sich gerne an umfrage.foerderung@gmail.com.

Netzwerk Mutterschaft und Wissenschaft	SAFI Netzwerk	Women From Arts to Engineering
--	---------------	--------------------------------

Ausschreibungen

Best Publication Award Gender & Medien 2023

Medienwissenschaftliche Gender-Forschung ist nicht nur die Beschäftigung mit einem spezifischen Gegenstand. Das Nachdenken über die Funktion und Bedeutung von Medien in der Herstellung und Wahrnehmung von Geschlecht ist grundlegend für die Herausbildung von Medientheorie und (selbst)kritischer Wissenschaft. Das Verständnis von Gender folgt einem intersektionalen Ansatz, der Diskurse und Dynamiken der Vergeschlechtlichung in Beziehung zu Rassifizierung, Ableismus, Klassismus, Antisemitismus und/oder Heteronormativität fasst. Die fortgesetzte Auseinandersetzung mit den Bedingungen und Möglichkeiten des Lebens in sozialen, kulturellen, politischen und medialen Gefügen gilt es zu fördern, denn sie ist sowohl für die Fachdisziplin Medienwissenschaft als auch interdisziplinär und nicht zuletzt gesellschaftlich von großer Bedeutung.

Um laufende Forschungsarbeiten aus dem Bereich der Gender Media Studies zu fördern, hat die AG Gender/Queer Studies und Medienwissenschaft der Gesellschaft für Medienwissenschaft den „Best Publication Award Gender & Medien“ ins Leben gerufen, der 2010 erstmals verliehen wurde. Er ist mit 1000 € dotiert.



Zu den inhaltlichen Kriterien der Auszeichnung zählen die Reflexion der eigenen Position im Feld von Gender und Medien, ein innovativer Forschungsansatz sowie ein klarer theoretisch-konzeptueller Umgang mit der behandelten Thematik und dem analysierten Material.

Wir möchten insbesondere Wissenschaftler_innen auf frühen Karrierestufen einladen, Texte einzureichen. Neben Artikeln in Sammelbänden und Zeitschriften können auch Essays und andere Textformen eingereicht und vorgeschlagen werden. Kollektiv bzw. kollaborativ verfasste Texte oder Interviews sind ebenso erwünscht wie Beiträge einzelner Autor_innen. Ausgeschlossen sind Monografien (auch Teile daraus), Qualifikationsschriften, ganze Sammelbände und einzelne Zeitschriftenausgaben. Texte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, wenn sie zwischen dem 01.01.22 bis zum 01.07.23 publiziert wurden. In Druck befindliche oder vor Januar 2022 publizierte Texte ebenso wie Zweiteinreichungen können nicht berücksichtigt werden. Pro Person darf nur eine Publikation eingereicht oder vorgeschlagen werden. Bei mehrfacher Autor_innenschaft gilt jede_r Autor_in als Einreicher_in.

Der Text wird von der Jury der AG Gender/Queer Studies und Medienwissenschaft ausgewählt und der Preis im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft für Medienwissenschaft Ende September 2023 in Bonn verliehen. Die Jury setzt sich zusammen aus: Naomie Gramlich, Lisa Karst, Vera Mader, Dulguun Shirchinbal und Leonie Zilch.

Einsendeschluss: 31. Juli 2023

Den Text bitte (als pdf) an folgende Adresse senden: award-gender-medien@gfmedienwissenschaft.de
Rückfragen bitte ebenfalls an diese Adresse.

Informationen zur AG Gender/Queer Studies und Medienwissenschaft: <http://www.genderqueermedien.org/>

Zwei Promotionsstipendien Forschungsprojekt "Geschlechterpolitik und (Anti-)Gender-Diskurse"

Die Forschungsgruppe „Geschlechterpolitik und (Anti-)Gender-Diskurse – Zwischen Fortschritt und Regression. Eine vergleichende Diskurs- und Policyanalyse in vier europäischen Ländern“ sucht zum 01. November 2023 zwei Promotionsstipendiat*innen. Das Projekt unter der Leitung von Dr. Stefan Wallaschek und Prof. Dr. Monika Eigmüller wird von der Gerda Henkel Stiftung für drei Jahre gefördert. Das Projekt ist am Interdisciplinary Centre for European Studies (ICES) der Europa-Universität Flensburg angesiedelt. Im interdisziplinären Europaforschungszentrum sind Wissenschaftler*innen fach-, instituts- und hochschulübergreifend miteinander vernetzt.

Projektbeschreibung

Die häufig konstatierte Krise der westlichen Demokratien umfasst die Zurückweisung des liberal-demokratischen Wertekanons zugunsten einer autoritären-regressiven Werteorientierung, welche besonders den Wert der Geschlechtergleichheit stark politisiert. Darauf theoretisch aufbauend wenden wir uns diesem Wertekonflikt zu, indem wir in vier europäischen Ländern (Deutschland, Irland, Polen, Spanien) untersuchen, warum Geschlechtergleichheit eine wachsende Politisierung erfahren hat und inwiefern es innergesellschaftlich zu steigender Polarisierung kommt. Ziel ist es, die Verschränkung und gegenseitige Beeinflussung von drei Diskursarenen – policy-Diskurs, traditioneller Mediendiskurs und social media-Diskurs – zu Debatten um Schwangerschaftsabbrüche (reproduktive Rechte) und dem Zugang zum Arbeitsmarkt für Frauen (produktive Rechte) eingehend zu analysieren. Damit soll das Projekt die Fragen beantworten, wie demokratische Werte angesichts der Digitalisierung und diskursiver Konflikte verhandelt werden und welchen Einfluss dabei sowohl soziale Medien als auch nationale und transnationale Kontexte haben.

Weitere Informationen finden Sie auf der Projektwebsite: <https://www.uni-flensburg.de/ices/forschung/projekte/geschlechterpolitik-und-anti-gender-diskurse>

Unser Angebot

- Promotionsstipendium für 3 Jahre (11/2023 - 10/2026) in Höhe von 1600,00€ pro Monat, ggf. zusätzlicher Familienzuschlag



- Finanzierung von Forschungsaufenthalten in den ausgewählten Ländern, um Interviews mit relevanten policy-Akteuren zu führen
- Finanzierung von Methodenweiterbildungen (Method Schools/Training) und Konferenzteilnahmen im In- und Ausland
- Unterstützung und Betreuung des Promotionsvorhabens sowie Einbindung in lokale wie (inter-)nationale Netzwerke, z. B. in die ICES Research School oder dem Gender-Netzwerk an der Europa-Universität Flensburg oder in der ECPR und DGS
- Flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten
- Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Kollegiale und wertschätzende Atmosphäre in einem interdisziplinären Team und in einer dynamischer Forschungsumgebung

Ihre Aufgaben

- Erarbeitung eines theoretischen Rahmens sowie Analyse der Diskursarenen in den ausgewählten Ländern (je nach Sprachkenntnissen) in enger Abstimmung mit den Projektleiter*innen und in Zusammenarbeit mit allen Projektbeteiligten
- Entwicklung und Durchführung eines eigenen Dissertationsprojekts im Projektrahmen mit eigener Schwerpunktlegung
- Präsenz und Vorstellung der Projektarbeit auf Konferenzen und in Workshops
- Erstellen von Publikationen, z. B. in peer reviewed Zeitschriften (national/international)
- Mitarbeit bei der Organisation von Stakeholder Workshops in Flensburg

Ihr Profil

- Mindestens mit gut abgeschlossenes Masterstudium in Politikwissenschaft, Soziologie, Kommunikationswissenschaft oder einem anderen für das Projekt einschlägigen Fach (Abschluss sollte bei Stipendienantritt vorliegen)
- Interesse an Fragen zur (vergleichenden) Geschlechterpolitik, policy-Forschung, Anti-Gender-Diskursen, Polarisierung, politischer (digitaler) Kommunikation
- Nachweisbare Kenntnisse und Erfahrungen in der empirischen Sozialforschung (quantitativ und/oder qualitativ) und dem Umgang mit Mediendaten im weitesten Sinne
- Von Vorteil sind vertiefte Kenntnisse in der Netzwerkanalyse, Bildanalyse und/oder quantitativen Textanalyse
- Sehr gute Sprachkenntnisse in Deutsch, Englisch (C1) sowie einer weiteren europäischen Sprache (z. B. Spanisch, Polnisch)
- Freude an selbständiger und interdisziplinärer Arbeit im Team

Ihre Bewerbung

- Max. 2-seitiges Anschreiben, welches Ihre wissenschaftliche Passung ins Projekt darlegt, sowie eine eigene Idee für ein Promotionsvorhaben skizziert
- Arbeitsprobe von 15-20 Seiten (Hausarbeit, Kapitel der Abschlussarbeit oder Publikation)
- Curriculum Vitae (ggf. Publikationsliste)
- Kopie der Zeugnisse (MA-Zeugnis, ggf. Bescheinigung über absehbaren Studienabschluss vor Projektbeginn; BA-Zeugnis; ggf. Arbeitszeugnisse)

Bei Fragen zum fachlichen Anforderungsprofil und den damit verbundenen Aufgaben wenden Sie sich bitte an Stefan Wallaschek (stefan.wallaschek@uni-flensburg.de). Wir möchten in der Forschungsgruppe die Vielfalt der Biographien und Kompetenzen fördern, weswegen wir es ausdrücklich begrüßen, wenn sich Menschen jeglichen Geschlechts, Menschen ohne akademischen Familienhintergrund und/oder Menschen mit Migrationsgeschichte bei uns bewerben. Personen mit einer Schwerbehinderung werden bei entsprechender Eignung vorrangig berücksichtigt. Bitte sehen Sie davon ab Lichtbilder Ihrer Bewerbung beizufügen. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung bis spätestens 11. August 2023 in einer PDF-Datei max. 15 MB mit dem Betreff „Bewerbung: Stipendium“ per E-Mail an Stefan Wallaschek (stefan.wallaschek@uni-flensburg.de).



Ausschreibung Frauen-MINT-Award 2023

Die Initiative „MINT Zukunft schaffen“ sucht gemeinsam mit Kooperationspartnern HERAUSRAGENDE ABSCHLUSSARBEITEN zu verschiedenen Themen.

Die Abschlussarbeiten (BA/MA) dürfen auf Deutsch oder Englisch verfasst sein und aus den Jahren 2022 oder 2023 stammen. Der Hauptpreis ist mit 3.000€ dotiert, der 2. Platz mit 2.000€ und der 3. Platz mit 1.000€.

FRAUEN MINT-Award in Kooperation mit dem Bundesamt für Verfassungsschutz

Themenfelder:

- **Cyberangriffe und Cyberabwehr**
- **Cyber-Security**
- **Künstliche Intelligenz**

Abschlussarbeiten können zusammen mit dem CV und der Note **bis 15.8.23** eingereicht werden. Teilnahmeberechtigt sind weltweit alle Studentinnen und Hochschulabsolventinnen der MINT-Studienfächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) sowie angrenzender Fächer. Alle Infos finden Sie auch hier zum Nachlesen: <https://www.frauen-mint-award.de/>

Neues aus Hochschule, Politik, Medien

CEWS-Hochschulrankings nach Gleichstellungsaspekten 2023

Das CEWS-Hochschulrankings nach Gleichstellungsaspekten 2023 ist veröffentlicht und online zugänglich über: <https://www.gesis.org/cews/cews-publikationen/cewspublik> .

Das CEWS legt damit die elfte Ausgabe dieses etablierten und langjährigen Instruments zur Qualitätssicherung für Gleichstellung an Hochschulen vor. Das Ranking beruht auf Daten der amtlichen Hochschulstatistik aus dem Jahr 2021. Zielstellung des Ranking ist es, die Leistungen der Hochschulen bei der Gleichstellung von Frauen und Männern mit Hilfe quantitativer Indikatoren kontinuierlich und bundesweit zu vergleichen. Das Ranking ergänzt damit andere Instrumente der Qualitätssicherung wie Wettbewerbe (Professorinnenprogramm), Evaluationen und Zertifizierungen.

Für das Ranking entwickelte das CEWS ein mehrdimensionales Indikatorenmodell, das unterschiedliche Abschnitte der wissenschaftlichen Qualifikation in den Blick nimmt. Das CEWS-Hochschulranking berücksichtigt das Fächerprofil der Hochschulen und greift dabei auf das Kaskadenmodell zurück. Die Bezugsgrößen sind, je nach Qualifikationsstufe und Hochschultyp, der Frauenanteil an den Studierenden und an den Promotionen. Auf diese Weise ist die Vergleichbarkeit von technisch oder sozialwissenschaftlich ausgerichteten Hochschulen gewährleistet. Eine ausführliche Darstellung der Ziele, Methodik und Grenzen des Rankings können Sie in meinem Vortrag „[CEWS-Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten](#)“ in der GESIS-Reihe Meet the Experts finden.

Zusätzlich zu dem Hochschulranking beinhaltet die Veröffentlichung ein Ranking der Bundesländer, das auf ähnlichen Indikatoren beruht.

Das Ranking wendet sich an alle, die in Hochschulen und Politik an der Qualität und dem Innovationspotenzial unserer Hochschulen interessiert sind. Dafür ist ein vergleichender Blick auf die Leistungen im Bereich der Gleichstellungspolitik unverzichtbar, um wirkungsvolle Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Situation von Frauen in Wissenschaft und Forschung einzuleiten oder fortzusetzen.

Podcast-Miniserie „Die gerechte Hochschule. Visionen einer guten und diversen Wissenschaft“

Wie sieht eine gerechte Hochschule aus? Wie wollen wir lernen, forschen und arbeiten? Was braucht eine Hochschule, um ein ansprechender Ort für Studierende, Wissenschaftler*innen und Beschäftigte mit unterschiedlichen Biografien und Erfahrungen zu sein? Wie lässt sich eine faire und demokratische Hochschule



ohne Diskriminierung denken? Und wie können Hochschulen eine emanzipatorische Wissensvermittlung und Wissensproduktion ermöglichen?

Entlang dieser Fragen haben wir im November 2022 mit drei Expert*innen über ihre Visionen für eine gerechte Hochschule gesprochen:

1. **Eine Frage der Existenz. Utopie einer Hochschule ohne Behinderung mit Dr. Nicole Viktoria Przytulla (Deutsches Institut für Menschenrechte)**
2. **„Uni, öffne Dich!“ – Denkanstöße für eine demokratische Hochschule mit Ayla Satilmis (Universität Bremen)**
3. **The Good University mit Prof. Raewyn Connell (University of Sydney, in englischer Sprache)**

Alle Episoden stehen als Audiodatei mit Transkription auf der Webseite www.uni-goettingen.de/diversity-vortragsreihe zur Verfügung. Sie behandeln aus verschiedenen Perspektiven und unter Einbezug verschiedener Diversitätsdimensionen Geschichte, Gegenwart und mögliche Zukünfte der Universität.

Die Podcast-Miniserie ist ein Kooperationsprojekt der Stabsstelle Chancengleichheit und Diversität, des Instituts für Diversitätsforschung und des Studienfachs Geschlechterforschung der Universität Göttingen, des Thüringer Kompetenznetzwerks Gleichstellung und des Gleichstellungsbüros der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Neues aus der Genderforschung

Goethe-Uni will gendersensitiv forschen

In einem [Zehn-Punkte-Plan](#) hat die Goethe-Universität (Frankfurt/Main) Leitlinien vorgelegt, nach denen **bei Forschungsprojekten** die Kategorien **Geschlecht und Vielfalt eine wichtigere Rolle spielen** sollen ([FAZ](#)). Die Universität will gendersensitive Forschung damit **in Zukunft zum Standard machen**. Ein differenzierender Blick sei **etwa in der Medizinforschung** wichtig. **Jahrhundertlang** habe man in der Medizin den **Mann zum Maßstab** der Forschung gemacht – mit **negativen Folgen für die Frauen**. Medikamente würden im Hinblick auf den männlichen Körper entwickelt, die Symptome für einen **Herzinfarkt seien bei Männern deutlich besser erforscht** und bekannter als bei Frauen. Die Reflexion von Geschlecht und Diversität soll **elementarer Bestandteil des Forschungsalltags** an der Hochschule werden. „Wir wollen **Vorreiter auf dem Weg zu einer besseren Wissenschaft sein**, die möglichst allen Menschen gerecht wird“, sagte Universitätspräsident Enrico Schleiff laut FAZ bei der Vorstellung der Pläne.

Aus: Zeit Wissen3 vom 26.06.2023

Neuerscheinungen

Heike Pantelmann, Sabine Blackmore (Hrsg.)

Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext

Herausforderungen, Umgangsweisen und Prävention

Springer-Verlag, Juni 2023

[Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext: Herausforderungen, Umgangsweisen und Prävention | SpringerLink](#)

Merle Dyroff/Sabine Maier/Marlene Pardeller/Alex Wischnewski (Hrsg.)

Feminizide: Grundlagentexte und Analysen aus Lateinamerika

Budrich-Verlag, Erschienen am 19.06.2023

<https://shop.budrich.de/produkt/feminizide/>



Nina Hackmann/Dulguun Shirchinbal/Christina Wolff (Hrsg.)

Geschlechter in Un-Ordnung: Zur Irritation von Zweigeschlechtlichkeit im Wissenschaftsdiskurs

Budrich-Verlag, Erschienen am 19.06.2023

<https://shop.budrich.de/produkt/geschlechter-in-un-ordnung/>

Gundula Ludwig

Geschlecht, Macht, Staat: Feministische staatstheoretische Interventionen

Budrich-Verlag, Erschienen am 19.06.2023

<https://shop.budrich.de/produkt/geschlecht-macht-staat-2/>

Zeitschrift GENDER 2 | 23 - Politik in der Populärkultur

Herausgeberinnen: Sylvia Mieszkowski, Sigrid Nieberle

Die Beiträge dieses **Heftschwerpunkts** verhandeln Probleme der Sichtbarkeit und Anliegen der minoritären Anerkennungspolitik, die sie für die medialen Bedingungen der Zeitschrift, der TV-Serie, der Stand-up-Comedy und der konzerngesteuerten Werbeindustrie analysieren. Die Autor_innen beziehen dabei sowohl historische als auch aktuelle Medien und Medienplattformen ein.

Der **Offene Teil** der Zeitschrift bietet eine Analyse der filmischen Repräsentationsfigur der Sextouristin, einen Einblick in die Ernährungs- und Gesundheitssituation von mehrfach benachteiligten Frauen im globalen Süden, Ergebnisse einer qualitativen Studie zu alltäglichen Erfahrungen von Professorinnen an Hochschulen sowie eine Nachhaltigkeitskritik zum Umgang mit der digitalen Transformation.

Zudem finden sich vier **Rezensionen** aktueller Publikationen zu den Themen Women and Leadership, Männer in Schwangerschaftskonflikten, Geschlechterforschung in der KITA und Femiziden in Deutschland.

Die einzelnen Beiträge sind als PDF **im Open Access** abrufbar auf der [Website des Verlags Barbara Budrich](#).

Einen **Einblick ins Heft** erhalten Sie auch im beigefügten Inhaltsverzeichnis und auf unserer [Website](#) – hier können Sie auch weiterhin das [Einzelheft](#) als Printexemplar oder Ihr [GENDER-Abo](#) online bestellen.

Ana Nenadovic

Zwischen Schweigen und Sprechen

Sexualisierte Gewalt gegen Frauen in lateinamerikanischer und südafrikanischer Literatur

Transcript-Verlag, Juni 2023

Repräsentationen sexualisierter Gewalt gegen Frauen in der Gegenwartsliteratur Südafrikas, Mexikos und Brasiliens – ein Plädoyer zur kritischen Lektüre.

<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-6739-4/>

Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links.

Michaela Frohberg, Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt